Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 28. April. Das Gesetz, betr. die Abänderung des Militärpensionsgesetzes, hat, wie bekannt, in der Fassung, in welcher es aus den Berathungen des Reichstags hervorgegangen ist, die Zustimmung des Bundesraths erhalten. Bezüglich der Deckung der nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes dem allgemeinen Pensionsfonds für 1886/87 zur Last fallenden Mehrausgaben einschließlich der nach dem Bündnißvertrage von 1870 Baiern gebührenden Quote wird eine besondere gesetzliche Regelung zu erfolgen haben. — Auch dem Gesetzentwurf, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, ist vom Bundesrath in der vom Reichstag beschlossenen abgeänderten Fassung die Zustimmung ertheilt worden. Bei der bezüglichen Beschlußfassung bestand im Bundesrath Einverständniß dahin, daß die in § 1 des Gesetzes dem Kaiser übertragene Schutzgewalt die Ausübung der Verwaltungs- und Jurisdiktionshoheit begreift und daß durch die darin getroffene Bestimmung die verfassungsmäßige Mitwirkung des Bundesraths bei den für die Schutzgebiete später zu erlassenden organischen Gesetzen nicht berührt wird.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 29. April. Die Wahlcampagne vom Oktober vorigen Jahres betr. die Wahlen zum preuß. Landtage hatte eine Privatklage zur Folge gehabt, die in erster Instanz zur Verurtheilung zweier Beklagten geführt, gestern aber infolge eingelegter Berufung vor hiesigem kgl. Landgericht nochmals zur Verhandlung gelangte. Beklagte waren der Sparkassenrendant Aug. Schaaf in Zörbig, Stadtverordnetenvorsteher, sowie der Redacteur des Zörbiger Boten, Huster; Privatkläger der Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Busse auf Zschortau bei Delitzsch. Die Beklagten waren vom Schöffengericht zu Zörbig der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers für schuldig erachtet und zu je 100 M. Geldstrafe bezw. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch dem Privatkläger Publikationsbefugniß im Zörbiger Boten und Delitzscher Kreisblatt zuerkannt worden. Der Sachverhalt ist, daß Schaaf als Vorsteher eines liberalen Vereins in Zörbig in einer Wählerversammlung der Liberalen daselbst am 25. Okt. im dortigen Rathskellersaale eine Rede gehalten und u. a. darin über Steuern, Defizit, lex Huene ꝛc. gesprochen hat und dann auf das Jagdgesetz gekommen ist, wobei er erwähnt, daß die konservative Partei beabsichtige, für Erhöhung der Jagdscheingebühren auf 20 M. wirken zu wollen, wie auch für Einrichtung größerer Jagdreviere, wodurch es dem Bauer unmöglich oder schwerer gemacht werden würde, eine Jagdpacht zu erlangen; daß die Konservativen die Eingatterung der Wälder abschaffen wollten, um dem Hochwild freien Austritt auf die Aecker zu ermöglichen und daß dieselbe Partei das Ziel verfolge, den Gemeinden das Jagdverpachtungsrecht zu entziehen, um dasselbe dem Kreisausschusse zu übertragen. In Bezug auf v. Busse hat Schaaf dabei geäußert, daß jener gelegentlich, wahrscheinlich bei einer Jagd, gesprächsweise habe verlauten lassen: „Dem Bauer geziemt nicht die Flinte, sondern die Mistgabel," woran Schaaf die Bemerkung geknüpft, daß „die Liebe der konservativen Partei zum Hochwild größer sei als die Liebe zum armen Bauer." Hierüber hatte Redacteur Huster einen Bericht im „Zörbiger Boten" gebracht, der diese Aeußerungen Schaaf's enthielt mit Andeutungen, wie: „Der Bauer sei recht- und wehrlos gegenüber den Konservativen" ꝛc. Das Schöffengericht hatte schwere Beleidigung des Privatklägers in alledem gefunden, da demselben der Vorwurf gemacht worden, daß er seine Stellung als Abgeordneter aus niedrigen und selbstsüchtigen Motiven gemißbraucht. Der Vertreter der Verklagten, Hr. Rechtsanwalt Wöllel, hat, vor dem Weiterverhandeln zur Begründung seiner Berufung etwas anführen zu dürfen, was dem Beschlusse des Gerichtshofes unterbreitet werden solle; Redner wolle nämlich erklären, daß er Hrn. Amtsrichter Sillig in Zörbig als Richter in dieser Sache abzulehnen beantrage, weil ihm derselbe nicht unbefangen genug erscheine. Hr. Sillig sei Vorsteher eines konservativen Vereins in Zörbig und als solcher für den Kandidaten seiner Partei, Hrn. v. Busse, aufgetreten, während Schaaf von der liberalen Partei gegen denselben gesprochen, wonach also die von Schaaf ausgegangene Aeußerungen ebenso Hrn. Sillig als Vorwurf hätten gelten können. Aus diesem Grunde scheine also bei letztgenanntem Befangenheit vorhanden gewesen zu sein, nicht etwa daher, weil derselbe gerade zur konservativen Partei gehöre. Es müßte aber allen Parteien im Staate das Recht zustehen, einen unbefangenen Richter beanspruchen zu können und es müsse sogar vom Richter jeder Schein einer Befangenheit bei Verhandlung irgendwelcher Sache vermieden werden. Aber weiter könne er vorführen, daß Hr. Amtsrichter Sillig das Erkenntniß in dieser Sache schon vor der Verhandlung fertig gehabt, wie durch Hrn. Sillig selbst und den Referendar, der als Gerichtsschreiber fungirt, als Zeugen bewiesen werden würde; sonach sei also auch als formell unrichtig das Urtheil aufzuheben und bitte er, seinen Präsidialeinwand zu prüfen. Der Gerichtshof erachtete dafür, in die Verhandlung weiter einzutreten und nach Verlesung des Berichts im „Zörb. Boten" zur Zeugenvernehmung zu schreiten. Als Zeugen bekundeten der Gutsbes. Gottschalk und Bürgermeister Walther aus Zörbig die Aeußerungen Schaaf's; Walther, der die Wahlversammlung als Polizeivertreter überwacht, hauptsächlich, auf die Frage des Hrn. Vertheidigers jedoch, ob er die Aeußerungen als Beleidigung gegen Hrn. v. Busse aufgefaßt, zunächst verneinend antwortend, dagegen zugebend, eine Diskreditirung des letzteren gegenüber der liberalen Partei bezw. den Wählern herausgefühlt zu haben. Nach diesem erklärte Hr. Rechtsanwalt Wöllel den Beweis der Wahrheit dahin antreten zu wollen, daß Hr. v. Busse in der That die ihm zugeschriebenen Worte von der Flinte und Mistgabel geäußert, wozu er Hrn. Landrath v. Rauchhaupt-Delitzsch als Zeugen zu laden beantragte, was der Gerichtshof durch Beschluß genehmigte und die Sache auf den 26. Mai vertagte.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

-v **Weißenfels**, 28. April. Vor einigen Tagen fand man in der Saale an der alten Brücke hierselbst eine Flasche, welche einen Zettel mit nachstehenden Worten enthielt: „Am 21. März 1886 nahm ich mir unweit Naumburg das Leben. Vermögen war nicht vorhanden, Ehr verletzt, Leihhaus in Freyburg a. U. Ab.: Rudolf Römer." — Der Lachsfang hat am Sonnabend begonnen und verspricht recht ergiebig zu werden; der erste Edelfisch wog 26 Pfd., die anderen hielten zwischen 15 und 17 Pfd. Gewicht. — Am 2. Feiertage fand in dem zu dem Orte Leißling gehörigen Holze ein nicht unbedeutender Waldbrand statt, vermuthlich durch einen weggeworfenen, noch glimmenden Cigarrenrest veranlaßt. — Der Abschluß unserer städtischen Sparkasse weist für 1885 einen Aktivbestand von 2,395,030.86 M. auf, die Passiva betrugen 2,112,667.32 M., sodaß sich am Schlusse des Jahres ein Guthaben von 282,363.54 M. als Reservefonds ergab.

M. Naumburg, 28. April. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurtheilte die hiesige Strafkammer heute den Korbmachermeister Bohne von hier zu 6 Jahren Zuchthaus, weil er in etwa 50 Fällen sich unsittlicher Handlungen gegen seine Stiefkinder, sowie seine Lehrlinge schuldig gemacht. — Aus gleichem Grunde erhielt der Dienstknecht Witteck aus Pforta, der sich an seinem eigenen vier Jahre alten Mädchen vergriffen hat, 3 Jahre Zuchthaus.

⊽ **Naumburg**, 28. April. In verflossener Nacht entstand in dem Grundstücke Wilhelmsplatz 9 Feuer, welches mit solcher Schnelligkeit sich ausbreitete, daß auch bald die Nachbargebäude Nr. 8 und 10 ergriffen wurden. Die günstige Lage des Brandortes gestattete es, daß die freiwillige Feuerwehr mit allen Hilfsmitteln in Thätigkeit treten konnte und so war um 2 Uhr das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden ist aber immerhin bedeutend.

± **Nordhausen**, 27. April. Gestern abend wurde bei Wallhausen ein junges Mädchen vom Schloß Wallhausen durch den nordhäuser Personenzug erfaßt und getödtet. — Auf Rittergut Blankhof zu Gehofen zeigt ein todt zur Welt gekommenes Schweinlamm 2 Köpfe, 2 Rücken, 1 Brust, 2 Vorder- und 4 Hinterfüße.

K. **Erfurt**, 28. April. In heutiger Schöffengerichtssitzung wurde der Provisionsreisende Maurer aus Albrechts bei Suhl, welcher für einen hiesigen Kaufmann Schmuckgegenstände an Frauen, unter der Vorspiegelung, diese Gegenstände seien echt Gold, verkauft hatte, wegen Betrugs zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe bemaß der Gerichtshof deswegen so gering, weil er annahm, daß der Angeklagte den wirklichen geringen Werth der „Goldsachen" nicht gekannt habe. Kostete z. B. eine Brosche dem Kaufmann 1 M., so war sie mit 4 M. ausgezeichnet. Ein Medaillon nebst Kette, welches im Einkauf 2 M. kostete, war mit 23 M. ausgezeichnet.

— Dem L. Tbl. zufolge wäre Hr. Betriebsinspektor Kirn in Meiningen zum Nachfolger des scheidenden Direktors der Werrabahn, Hrn. Oberbaurath Büchner, ausersehen.

— Aus Dresden wird gemeldet, daß Mitte Mai in Sibyllenort die Verlobung der Prinzessin Maria Josephina von Sachsen, Tochter des Prinzen Georg, mit Erzherzog Otto, zweitem Sohn Karl Ludwigs, stattfinden werde.

— Den „Hautzener Nachrichten" wird aus Weißenberg (Sachsen) berichtet: Eine grauenvolle That ist am Karfreitag verübt worden Abends in der siebenten Stunde wurde in einem Gebüsch zwischen Rodewitz und Lauske die 13jährige Tochter des Hausbesitzers Farrack in Lauske mit durchschnittener Kehle todt aufgefunden. Augenscheinlich ist an dem bedauernswerthen Kinde ein Lustmord verübt worden. Das Kind war vormittags in Hochkirch zum Gottesdienst gewesen und alsdann in Nieten bei Verwandten bis nachmittags verblieben. Bei der Heimkehr nach Lauske mag das Verbrechen verübt worden sein. Betreffs des Verbrechers ist ein bestimmter Anhalt nicht vorhanden.

Vereine und Versammlungen.

VI. Deutscher Geographentag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

I. Dresden, 28. April.

Zu dem vom 28. bis 30. April hier tagenden VI. Deutschen Geographentage hat der Ortsausschuß desselben, die Herren Prof. Dr. Ruge, Generalarzt Prof. Dr. Roth und Oberlehrer Gebauer, Einladungen an die geographischen Vereine sowie die Lehrer und Freunde der Erdkunde ergehen lassen. Nach vorausgegangener geselliger Zusammenkunft im Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse am Dienstag abend fanden sich die Mitglieder und Gäste heute vormittag 10 Uhr in dem prächtigen Saale des kgl. Polytechnikums am Bismarckplatz ein, wo Oberbürgermeister Dr. Stübel zunächst die Anwesenden begrüßte. Dresden habe zwar das Glück, betonte derselbe, nicht selten von Wanderversammlungen besucht zu werden, aber selten von Versammlungen dieser Art, von Männern, die zu den Zierden des engern Vaterlandes und des Deutschen Reiches gehören. Er dankte dem Ortsausschuß für seine vielen Bemühungen und schloß mit dem Wunsche, daß dieser Geographentag sich würdig seinen Vorgängern anschließen möge.

Anknüpfend an die Worte des Oberbürgermeisters begrüßte nun Prof. Dr. Ruge namens des Ortsausschusses die Anwesenden. Es sei eine Ehre und eine Freude so viele Vertreter von so namhaften Gesellschaften hier vereint zu sehen. Es seien Abgesandte von Amsterdam, Budapest, von der Rumänischen Geographischen Gesellschaft in Bukarest, aus der Schweiz, Bern, St. Gallen, Neuenburg, aus dem ganzen Norden, aus Hamburg, Königsberg, Berlin, Greifswald, vom Kolonialverein ꝛc. anwesend. Nach einigen Worten über die Aufgabe, die sich der VI. Deutsche Geographentag gestellt, betonte Redner die brennende Frage, welche die Mitglieder sich gestellt, die Unterschung über die Küstenentwickelung und Küstenentwicklung im verkehrsgeographischen Sinne.

Bei der nun erfolgenden Wahl des Vorsitzenden nahm Geh. Rath Neumayer, Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, das Wort und schlug den Prof. Dr. Ruge vor, der einstimmig gewählt wurde und die Wahl dankend annahm. Zu Schriftführern für heute wurden Dr. Schnake und Oberlehrer Gebauer ernannt.

Um 10½ Uhr wurde die Ankunft S. M. des Königs Albert gemeldet, welcher in Begleitung des Prinzen Georg erschien. Von Prof. Dr. Ruge und Generalarzt Dr. Roth begrüßt, betrat der König, gefolgt vom Kriegsminister General der Kavallerie Grafen v. Fabrice, dem Kultusminister Dr. v. Gerber und dem Justizminister Dr. v. Abeken, den Saal, daselbst mit einem dreifachen Hoch empfangen. Gegenüber der Rednertribüne waren für die Allerhöchsten Herren Sessel reservirt. In der nächsten Umgebung des Monarchen bemerkte man den Generallieutenant v. Schubert, die Generale v. Schulz und Heydenreich, ferner den Oberst v. Nostitz-Dizewiecki, den Direktor des meteorologischen Instituts in Chemnitz, Dr. Schreiber, Professor Dr. Abendroth, den Direktor des städtischen Statistischen Amtes, Edelmann u. a. m.

Prof. Dr. Ruge dankte, die Sitzung eröffnend, zunächst S. M. dem König für die dem Geographentage bewiesene Theilnahme und das große Interesse an demselben und ertheilte sodann dem Premier-Lieutenant v. François vom Kolbergschen Grenadier-Regiment (2. Pommerschen) Nr. 9 das Wort zum ersten Vortrage. (Der auf der Tagesordnung stehende Bericht des Afrika-

---

[57]

Die Herren von Lindenberg.

Roman von M. Gerhard.

(Fortsetzung.)

Nach seiner Heimkehr ließ der Landrath, der seinen Sohn begleitet, die Mutter Ludwig's rufen. Sie war seit der Todesnachricht sichtlich verfallen, aber nicht der Kummer allein hatte die tiefen Furchen in ihr Gesicht gegraben; das Brüten über finstere und rachsüchtige Gedanken hatte ihm einen harten, verbitterten Ausdruck aufgeprägt und zugleich die Würde, die das Unglück und die Ueberzeugung, zum Rächer eines Unrechts berufen zu sein, auch einem grobgeformten Aeußern geben.

„Es ist jetzt geschehen, was in meiner Macht stand, Frau Hinz," sagte der Landrath gütig; „ich fürchte, wir müssen uns jetzt zur Ruhe geben und die Rache dem anheimstellen, der in's Verborgene sieht. Daß Ludwig seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat, glaube ich so wenig wie Ihr, und Ihr dürft nicht fürchten, daß sein Andenken durch solchen Verdacht unter den Menschen vermehrt wird. Denkt, daß Euer Kind Euch durch den Willen Gottes genommen ist, gleichviel auf welche Weise, und betrauert es, ohne Euch mit Nachgedanken das Herz zu verbittern."

Die Frau preßte die Lippen aufeinander, um die sich scharfe Falten zusammenzogen; ihre Augen traten in der ungewohnten Anstrengung energischen Nachdenkens hervor und hefteten sich mit starrem unheimlichen Ausdruck auf den Landrath.

„Dann haben sie den gottlosen Mörder nicht gefunden?" fragte sie.

„Nein, — obgleich keine Mühe gespart worden ist, ihn zu entdecken."

„Und jetzt werden sie nicht weiter suchen?"

Der Landrath zuckte die Achsel. „Sie werden suchen, — aber rechnet nicht darauf, daß sie etwas finden. Es ist ganz unwahrscheinlich."

„Der Herr läßt sich nicht spotten," sagte die Frau in hohlem Ton und faltete die Hände; „sein Arm ist stark genug, unschuldig vergossenes Blut zu rächen. Er wird den Missethäter schon zu finden wissen, mitten in seiner hoffärtigen Sicherheit wird er ihn treffen und wird ihn zerschmettern in seiner Bosheit."

„Wenn Ihr etwas wißt, was zur Aufklärung über den Tod Eures Sohnes dienen kann, Frau Hinz, so habt Ihr die Pflicht zu sprechen," sagte der Landrath sehr ernst. „Was meint Ihr denn eigentlich mit solchen Reden?"

„Ja, ich werde auch sprechen, gnädiger Herr. Der Uebelthäter soll seine Strafe haben, und wenn die Richter blind sind und ihn nicht finden können, werde ich ihre Augen aufthun."

„Nun, wer ist es, den Ihr im Verdacht habt?"

Die Frau schwieg eine Weile, kniff die Lippen zusammen und sah finster zu Boden. Dann erhob sie den Kopf, blickte aus dem Fenster, erhob langsam die Hand und wies hinüber nach dem alten Hause, wo Harald soeben, vom Felde heimkehrend, im Schritt herangeritten kam und vom Pferde stieg; es war außer ihm niemand sichtbar.

Der Landrath sah die Frau an, — hatten Gram und Rachedurst ihren Verstand verwirrt? — „Wen meint Ihr denn eigentlich, Frau Hinz? — Dort sehe ich niemand als meinen Sohn."

„Ich auch nicht, gnädiger Herr! — ich meine keinen andern. Fragen Sie ihn nur, so werden Sie erfahren, wer der Schuldige ist."

„Sagte ich Euch nicht bereits, daß mein Sohn den Ludwig nicht gesehen hat, seit er damals auf Reisen ging?" fragte der Landrath nachsichtig.

„Hat er das gesagt?"

„Gewiß," antwortete der Landrath, betroffen über die Hartnäckigkeit der Frau; „er hat es mir gesagt und vor Gericht wiederholt."

„So hat er zweimal gelogen," erklärte die Frau hart.

„Frau, überlegt Eure Worte! — Was wollt Ihr sagen? — Wessen wollt Ihr meinen Sohn beschuldigen? —"

„Gnädiger Herr," sagte die Frau halblaut und feierlich, indem sie dicht an ihn herantrat und den Finger aufhob: „Er ist es; er hat es gethan; sehen Sie ihn an; der liebe Gott hat ihn gezeichnet; er hat meinen Sohn erschlagen. Im Traum hat der liebe Gott ihn mir gezeigt. Hundertmal habe ich dem Ludwig gesagt: Hüte Dich vor dem jungen Herrn; er hat gelacht und nicht auf die alte Mutter gehört; ich habe gewußt, daß es so kommen würde. Fragen Sie den jungen Herrn und sehen Sie, ob er Ihnen in die Augen sehen und es leugnen kann."

„Ihr seid wahnsinnig, Frau!" rief der Landrath, bleich vor Entrüstung und einem unbestimmten Grausen, dessen er sich nicht ganz erwehren konnte. „Bedenkt, was Ihr sprecht. Bedenkt, von wem Ihr sprecht. Welchen Grund sollte mein Sohn zu einer solchen That gehabt haben?"

Die Frau lachte dumpf und leise vor sich hin. „Das werden Sie zeitig genug erfahren, gnädiger Herr. — Fragen Sie ihn nur; und wenn er nicht reden will — dann werde ich reden."

„Ihr werdet jetzt unter allen Umständen reden," rief der Landrath höchst aufgebracht. „Ihr werdet Eure boshafte Anklage zu beweisen haben und werdet sie meinem Sohn in's Angesicht wiederholen."

Die Frau nickte langsam vor sich hin. „Das will ich, gnädiger Herr, das will ich. — Ich habe mich lange bedacht. Sie thaten mir leid, gnädiger Herr, Sie haben mir Gutes gethan und ich dachte, meine alten Tage hier im Frieden zu verleben. Aber das soll mir jetzt alles gleich sein; ich kann gehen, heut und morgen. — Ich will es nicht ansehen, daß der Todtschläger ungestraft umhergeht und herrlich und in Freuden lebt, währenddeß mein Sohn eingescharrt liegt im fremden Land. Mein Ludwig soll sein Recht haben, und Sie, gnädiger Herr, Sie werden noch mit dem Herrgott hadern, daß er Ihren Sohn nicht zu sich genommen hatj anstatt den meinen, und werden den Tag verwünschen, wo Sie ihn an Kindesstatt angenommen haben. — Ja, das sage ich; und wenn der junge Herr nicht reden will, dann werde ich reden. — Sagen Sie ihm das nur, gnädiger Herr."

Der Landrath erwiderte nichts; er zog die Glocke, beauftragte das eintretende Dienstmädchen, seinen Sohn zu ihm zu bitten, und schritt in steigender Unruhe auf und nieder. Es war etwas in dem festen Ton der Frau, in der Unerschütterlichkeit ihrer Züge, was ihren schrecklichen Worten Nachdruck gab und sie ihm mit immer zunehmendem Gewicht auf's Herz fallen ließ. Er dachte an die plötzliche Rückkehr Harald's, so widersinnig sie auch gerade in solchem Fall gewesen, an sein verstörtes Aussehen in den ersten Tagen, sein scheu in sich zurückgezogenes Wesen; all' das, was ihn so schmerzlich berührt; und wofür er vergeblich eine Erklärung gesucht, es drängte sich ihm jetzt im Zusammenhang mit dem Gehörten beängstigend auf, nahm eine immer bestimmtere Gestalt an und ließ sich nicht wieder abweisen. Und als Harald jetzt eintrat, den Schweiß von der Stirn trocknend, den der Ritt in der Nachmittagshitze erzeugt, und doch ohne alle frische Spannkraft, bleich, müde und apathisch, da gingen ihm die Worte der Frau wie ein Stich durchs Herz: daß er von Gott gezeichnet sei. — Und er hatte nicht den Muth, ihn unvorbereitet der unberechenbaren Wirkung der Anklage auszusetzen.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860430022/fragment/page=0001

reisenden Reichard mußte wegen Ausbleibens des Genannten ausfallen.) Lieutenant v. François begann wie folgt:

Ich habe zwei Reisen gemacht, die erste mit der Kassai-Expedition, zu welcher der König der Belgier die Mittel bewilligt hatte; Lieutenant Wißmann war der Leiter der Expedition. Einer der Begleiter, Lieutenant Dr. Müller, erlag zu Mukenge einem perniciösen Fieber. Die anthropologischen Beobachtungen lagen dem Stabsarzt Dr. Wolf ob. Ich selbst hatte die kartographische Aufnahme und die Notizen über die Meteorologie zu machen. Bei der zweiten Reise auf dem Lulongo und Tschuapa war ich in Begleitung des um die Afrikaforschung hochverdienten Missionars Grenfell. Das Land zwischen dem westlichen Randgebirge, dem nach Süden geöffneten Bogen des Kongo und dem etwa 8° Südbreite gehört einer Hochebene von 300—800 Fuß Höhe an. Das ganze Gebiet ist von großer Gleichförmigkeit; unter den erforschten Flüssen nehmen der Kassai und der Tschuapa die erste Stelle ein. Die Pflanzendecke, die durch ihre Ueppigkeit und Massenhaftigkeit den Arbeiten viele Hindernisse in den Weg gelegt, zeigt einen durchaus gleichartigen Charakter. Wild sieht man selten, doch ist die Anzahl der in Freiheit lebenden Thiere sehr groß. Besonders große Herden von Flußpferden, Elefanten und Büffeln sind am Kassai; Schlangen am häufigsten bei Mukenge. In sämmtlichen Flüssen waren Krokodile und großer Reichthum an Fischen. Die Bevölkerung bestand aus reinen Negern, welche mit Ausnahme der Batua dem Sprachstamme der Bantu angehören. Alle berührten Stämme betreiben Ackerbau, besonders die Kioko und Baschilange. Nebenbei betreiben sie den Fischfang. Bemerkenswerth ist die Geschicklichkeit dieser abgelegenen Völker in Anfertigung von Gebrauchsgegenständen; Thon, Holz, Pflanzenfasern, Stein, Eisen, Messing, Kupfer und Elfenbein werden zu ganz zierlichen Hausgeräthen und Waffen verarbeitet. Als Händler sind besonders die Kioko hervorzuheben. Ueberall treten die Grundlagen der Kultur hervor, die ihren äußeren Ausdruck in der Sucht des Negers nach Putz findet. Die Tätowirung findet sich bei allen Stämmen am Kassai, Kongo, Tschuapa und Lulongo; in besonders schönen Mustern bei der Baschilange. Dann ging der Vortragende näher auf die Frage ein, „ob die Ausbeute des innerafrikanischen Beckens je lohnen würde." Er bejahte die Ausbeute eines von ca. 15 Mill. Menschen bewohnten Geländes von 6000 □ Meilen Flächenausdehnung, worunter mindestens 1/3 fruchtbarsten Bodens. Schon jetzt verlohnt der Transport von Elfenbein, Gummi und Kopal. Nach dem Bau der Kongobahn würde auch der Transport von Ebenholz, Palmöl, Ricinussamen, Erdnüssen, Zucker, Wachs, Hippopotamus-Zähnen und Fellen lohnen. Hierzu würden durch Anpflanzung noch Reis, Kaffee, Tabak und Baumwolle treten. Allerdings ist die Ergiebigkeit des Bodens verschieden. Leider enthält das afrikanische Klima für den Europäer große Gefahren. — Nach einem allgemeinen Ueberblick über den Schauplatz seiner Thätigkeit theilte Lieut. v. François einige Reiseerlebnisse mit. Eingehend schildert er nach einem Besuch des Kangombe-Falles die Fahrt von Tschiogenge den Lulua abwärts, um 5 Kanoes der Station Luluaburg zuzuführen, wozu wegen der vielen Widerwärtigkeiten 6 Tage statt eines gebraucht wurden. Es folgt die Schilderung einer Reise nach Kanioka im März vorigen Jahres, in eine dichtbevölkerte Gegend zwischen Mukenge und Mussumba des Mnata Jamevo; begleitet von dem Kanioka-Häuptling Teuda und 20 seiner Krieger. Durch die Raubsucht der Kanioka entstanden beständig Zwistigkeiten mit der Bevölkerung. Als einmal seine Leute von 3—400 wild brüllenden, mit Keulen und Speeren bewaffneten Kriegern angefallen wurden, sprengte er auf seinem Stiere mitten in den Haufen, die Wilden durch Revolverschüsse verjagend. Die Flußpferde werden von den Eingeborenen zu ihrem Besitzstande gezählt, greifen den Menschen nicht an und schaden den Kanoes nur durch ihr Auftauchen. Die Thiere werden in Massen erlegt und nur ihre Häute benutzt. Bei einer Begegnung mit Elefanten wurden von 11 größeren und kleineren 7 zur Strecke gebracht. Während die Anwohner des Kassai friedlich gesinnt waren, zwangen die Bakutu, wegen ihrer Kraft und Geschicklichkeit bekannt, die Reisenden oft, von der Waffe Gebrauch zu machen. Friedliebend ist die Bevölkerung am Lulongo. Zwar soll bei ihnen noch das Schlachten von Menschen vorkommen, doch geschieht es nicht in materieller Absicht, sondern ist vielmehr ein Akt religiösen Ceremoniells. Sklaven werden bei dem Tode eines Familienmitgliedes geschlachtet; manchmal auch, um verspeist zu werden. Das Anschaffen von Lebensmitteln erforderte stets die feindlichste Haltung und die ausgiebigsten Ueberredungskünste. Hochinteressant waren die mannichfachen Abenteuer, die Redner betreffs Erwerbung von Lebensmitteln erzählte, unter denen ein Angriff auf den Dampfer der Expedition mit großer Spannung angehört wurde.

Als Lieut. v. François geendet, wurde ihm von allen Seiten durch Händeklatschen reicher Beifall gespendet. S. M. der König erhob sich, schritt auf den Lieut. v. François zu und sprach in huldvollen Worten sein großes Interesse aus, das der Vortrag in ihm hervorgerufen.

Nach etwa 10 Minuten Pause bestieg Dr. Ed. Naumann die Rednertribüne, um „über seine topographische und geologische Landesaufnahme Japans" zu sprechen, an der von ihm gefertigten Karte sein Resultat erläuternd. Seine Aufgabe sei eine sehr vielseitige und seine Thätigkeit eine äußerst aufreibende gewesen, zumal das Innere des Landes und die Gebirge noch bis vor kurzem hätten als terra incognita betrachtet werden müssen. Statt aber für seine Thätigkeit Anerkennung und Genugthuung zu finden, seien seine Arbeiten mehrfach keiner schmeichelhaften Kritik unterzogen worden. Zu den Verhältnissen des Landes übergehend, gab er Erklärungen der in den Karten gebrauchten Zeichen und Abkürzungen, Bemerkungen über das räumliche Vorschreiten der Aufnahmen und Stand der Publikationen bis Mitte 1884, sowie Eintheilung des Landes in Sektionen für die Herstellung der Kartenwerke. Das Land ist zur Veröffentlichung einer Uebersichtskarte im Maßstabe von 1: 400,000, die auf den Rekognoscirungsarbeiten beruht, in 5 größere Abschnitte getheilt. Aus ca. 90 Sektionsblättern setzt sich das Hauptkartenwerk im Maßstabe von 1: 200,000 zusammen. Die topographische Rekognoscirungskarte hat den Maßstab von 1: 400,000.

Auch dieser Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Nachdem der König auch Hrn. Dr. Naumann für das eben Gehörte seine Anerkennung ausgesprochen, verließ er mit dem Prinzen Georg unter abermaligen Hochrufen den Saal.

Nachmittags um 4 Uhr wurden die Sitzungen zunächst mit einem Vortrage des Direktor Matzat aus Weilburg über: „Das Zeichnen im länderkundlichen Unterricht" fortgesetzt, dem sich ein Kommissionsbericht über die Begründung eines fortlaufenden geographischen Repertoriums anschloß. Abends 8 Uhr fand eine gesellige Zusammkunft in den „3 Raben" statt.

Für Sonnabend den 1. Mai ist ein Ausflug in die sächsische Schweiz geplant, um vom Amselfall aus auf einem zu Ehren der Theilnehmer neugebahnten Wege durch die Schwedenlöcher auf die Bastei zu gelangen.

Waaren- und Produktenberichte.

Petroleum.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. still. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —. Loco —,—, Durchschnittspr. —,—, per diesen Mon. 22,05 bis —, per März-April —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 22,07.

* **Stettin**, 28. April. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1 1/4 % Tara 11,25 M.

* **Hamburg**, 28. April. (Telegr.) Leblos. Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., pr. April 6,35 Gd., pr. Aug.-Dez. 6,90 Gd.

* **Bremen**, 28. April. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco — à 6,45 bez. u. Br. Schwach.

* **Antwerpen**, 28. April. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 16 3/8 bez., 16 1/2 Br., pr. Mai — bez., 16 1/4 Br., pr. Juni — bez., 16 3/4 Br., pr. Sept.-Dez. 17 3/4 bez., 17 1/2 Br. Ruhig.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7 1/4 Gd., do. do. in Philadelphia 7 1/4 Gd., rohes Petroleum in New-York 6 3/4 do. Pipe line Certificates — D. 72 7/8 C.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	27. April.		28. April.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	"	—	"
Krystallzucker II.	—	"	—	"
Kornzucker 96 %	22,50—23,00	"	22,60—23,00	"
Kornzucker 95 %	—	"	—	"
Korng. Rend. 88 %	21,50—22,00	"	21,60—22,00	"
Nachprod. 88-92 %	—	"	—	"
do. Rend. 75 °	18,80—19,80	"	19,00—19,80	" (excl.)

Tendenz am 28. April: Sehr fest.

	27. April.		28. April.	
ffein Brodraffinade	28.00	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	27,50—27,75	"	27.50—27,75	"
Brod-Melis	—	"	—	"
Gem. Raffinade	26,25—27,00	"	26,25—27,25	"
Gem. Melis I.	25,75—26,00	"	26,00	"

Tendenz am 28. April: Besser.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 28. April. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco —,— à 35,25 Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 kg pr. April 40,50, pr. Mai 40,75, pr. Mai-Juni —,—, pr. Mai-Aug. 41,25, Okt.-Jan. 41,60.

* **London**, 28. April. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 1/2 nom. Rüben-Rohzucker 13 5/8 bez. fest. Centrifugal Cuba 15 1/4.

* **London**, 28. April. (Telegr.) Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 13 3/4 Verflaut.

* **Antwerpen**, 27. April. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 33,25 Frcs., Mai 33,25 Frcs., Juni-Aug. 33,75 Frcs., Sept.-Dez. 32,00 Frcs. Jan.-März 32,75 Frcs.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,95.

Kaffee.

* **Hamburg**, 28. April. (Telegr.) Kaffee fest aber ruhig, Umsatz 4000 S.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) (Fair Rio-) 8 7/8.

Spiritus.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine höher. Gek. 320000 L. Kündigungspr. 35,09 bez. Durchschnittspr. — M. loco o. Faß — M., per diesen Mon. 35,7 bis 36,1 bis 36 bez., per März — bis — bez., per April — bis — bez., per Mai — bis — bez., per März-April —,— bis — bis — bez., per April-Mai 35,7 bis 36,1 b. 36,0 bez., per Mai-Juni 35,7 bis 36,0 bis 35,2 bez., per Juni-Juli 36,5 bis 36,7 bis 36,2 bez., per Juli-Aug. 37,4 bis 37,6 bis 33,0 bez., per Aug.-Sept. 38,2 bis 38,4 bis 38,3 bez., per Sept.-Okt. 39,0 bis 39,2 bis 39,8 bez., per Okt.-Nov. — bis — bis — bez. — Spiritus per 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 35,3 bis 34,8 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.

* **Magdeburg**, 28. April. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 35,00—35,50. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 28. April. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 35,00 bis 35,50. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Angebot. — Rübenspiritus gefragt. Loco fehlt, April 36,70 M.

* **Leipzig**, 28. April. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 35,00 Gd. Wenig verändert.

* **Posen**, 28. April. (Telegr.) Loco ohne Faß 32,80, pr. April. 34,10, pr. Mai 34,30, pr. Juni 35,10, pr. Juli 35,90, pr. Aug. 36,70, pr. Sept. 37,40. Gek. 100000 Liter. Matt.

* **Breslau**, 28. April. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. April-Mai 33,30, pr. Juni-Juli 34,50 pr. Aug.-Sept. 36,40.

* **Stettin**, 28. April. (Telegr.) unveränd, loco 34,60, pr. April-Mai 34,70 pr. Juni-Juli 35,90, pr. Aug.-Sept. 37,80.

* **Hamburg**, 28. April. (Telegr.) Fester, pr. April-Mai 23 1/2 Br., pr. Mai-Juni 23 1/2 Br., pr. Juni-Juli 24 1/4 Br., per Aug.-Sept 25 3/8 Br.

* **Paris**, 28. April. (Telegr.) Behauptet, pr. April 45,50 pr. Mai 46,00, pr. Mai-August 46,75, pr. Sept.-Dez. 47,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) Oelsaaten pr. 100 kg. Gekünd. —, Ctr. Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M., Sommerrübsen —,— M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,— M. ohne Faß —,—. Durchschnittspr. —,—, per diesen Monat 42,05 bis 43.00 bis —,—, per April-Mai 42,5 bis 43,00 bez., per Mai-Juni 41,6 bis 41,5 bez., per Juni-Juli — per Juli-Aug. —, per Aug.-Sept. —,— per Sept.-Okt. 43 2 bis 43,1, per Okt.-Nov. — bez. Leinöl per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* **Köln**, 28. April. (Telegr.) Rüböl loco 21,20 M., pr. Mai 21,00 M., pr. Okt. 22,40 M.

* **Stettin**, 28. April. (Telegr.) Rüböl flau, pr. April-Mai 42,00 M., pr Sept.-Okt. 44,00 M.

* **Breslau**, 28 April. (Telegr.) Rüböl pr. April —,— M., pr. April-Mai 44,00, pr. Sept.-Okt. —,— M.

* **Hamburg**, 28. April. (Telegr.) Rüböl flau, loco 41.

* **Paris**, 28. April. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. April 55,00, pr. Mai 55,25, pr. Mai-Aug. 55,75, pr. Sept.-Dez. 57,50.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 6,45, do. Fairbanks 6.45, do. Rohe & Brothers 6,40.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 27. April. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen gelbe zum Kochen, 20—34 M., Speisebohnen, weiße 20—42 M., Linsen 30—56 M.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) Mais per 1000 kg. Loco unveränd. Termine —. Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspr. 107,0 M Loco 108—115 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —, per diesen Monat —,— nom., Durchschnittspr. —,— M., per März-April —,— M., per April-Mai —,— M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli —,— M. Türkischer —,— M. bez., Amerikanischer —,— M. bez. — Erbsen per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 133—141 M. nach Qualität.

* **Wien**, 28. April. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,74 Gd., 5,79 Br., pr. Juni-Juli 5,78 Gd., 5,83 Br., pr. Juli-Aug. 5,84 Gd., 6,89 Br., Sept.-Okt. 6,00 Gd., 6,05 Br.

* **Pest**, 28 April. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,37 Gd., 5,39 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 11 1/8 à 11 3/8.

* **London**, 28. April. (Telegr.) Mais träge. Bohnen u. Erbsen stetig.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Mais (New) 45 C. pro Bushel.

Mehl.

* **Berlin**, 28. April. Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75, Nr. 0 20,75—19,75. — Roggenmehl Nr. 0 20,00—18,75, Nr. 0 und 1 18,25—17,50 per 100 kg brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez. In beiden Sorten bei stillem Geschäft Preise behauptet.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack Behauptet. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 18,00 M., Durchschnittspr. —,— M., pr. diesen Monat 17,90 bis —,— bis —,—, per April-Mai 17,90 b. 18,00 bez, per Mai-Juni 17.90 bis 18,10 bez., per Juni-Juli 18,10 b. —,— bez., per Juli-Aug. 18,20 b. 18.30, per Sept.-Okt. 18,60 bez.

* **Paris**, 28. April. (Telegr.) Mehl 12 Marques behauptet, pr. April 47,00. pr. Mai 47,40, pr. Mai-Aug. 48,40, pr. Juli-Aug. 48,60 f.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Mehl 3 D 25 C. im Faß (100 Pfd.)

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 27. April. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 0,80—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,60 M. Butter 2,00—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,40—3,20 M.

* **New-York**, 27. April. (Telegr.) Speck 5 3/4 C. pro Pfd.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 27. April (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präsid. Kartoffeln 3,75—5,00 M. pr. 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 28. April. (Amtl. Feststl.) Kartoffelmehl pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine fest. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 17,00 M., per diesen Monat 17,00 Gd., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —,— verkauft, Durchschnittspreis —,— M., per April-Mai 17,00 M. bez., —,— Br., per Mai-Juni — M. 17,20 Br., per Juni-Juli —,— M., —,— Br., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. 17,50 M., Okt.-Nov. —,— Gd. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt 400 Ctr. Kündigungspr. 17,00 M. Loco 17,00 M., per diesen Mon. 17,00 M., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —,— verkauft, Durchschnittspr. —,— M., per April-Mai —,— M., 17,00 Gd., per Mai-Juni —,— M., —,— Br., per Juli-Aug. —,— M., per Aug.-Sept. 17,00—17,00 M., per Sept.-Okt. 17,50—17.00 bez. Feuchte Kartoffelstärke per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —,—. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 28. April. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport 16000 B. Egyptian withe good —.

* **Liverpool**, 28. April. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung träge: April —.— Verkäuferpr., April-Mai 5 9/64 do., Mai-Juni 5 9/64 Verkäuferpr., Juni-Juli 5 9/64 do., Juli-Aug. 5 11/64 Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 5 9/16 do., Okt.-Nov. 5 1/64 W., Sept.-Dez. 5 ?/64 do. Dez.-Jan. 5 ?/64 d. do.

* **Liverpool**, 28. April. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Umsatz — B. Amerikaner und Omra 1/16 d. theurer. Egyptian brown fair 5 3/4 do. do. good fair 6 1/16 do. white fair 5 9/16 do. do. good fair 5 13/16 d.

* **New-York**, 27. April (Telegr.) Baumwolle in New-York 9 1/16 do. in New Orleans 8 13/16 C. pro Pfd. Neue Baumwolle —

Hanf.

* **Petersburg**, 27. April. (Telegr.) Hanf loco 44,50.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 28. April. (Telegr.) Zink unverändert.

* **Glasgow**, 28. April. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants, 38 sh. 3 d.

* **Glasgow**, 28. April. (Telegr.) Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 3 d.

* **Amsterdam**, 28. April. (Telegr.) Bancazinn 56 1/4.

* **London**, 27. April. Zinn 93 1/2 Lstrl. Kupfer 41 3/4 Lstrl. Zink 14 1/8—1/4 Lstrl. Blei, engl. 13 1/2—3/4 Lstrl., span. 13 1/8 Lstrl.

* **New-York**, 26. April. (Telegr.) Zinn, australisches 20,60 C. Eisen Nr. 1 Gartsherrie 19 Doll.

Berliner Börse vom 28. April.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.			
Deutsche Reichsanleihe		106,25	bz
4% Preuß. Konf. St.-Anl.		105,60	bzG
3 1/2 do.		101,50	bz
3 1/2 % Staats-Sch.-Sch.		100,50	G
Präm.-Anleihe 1855		141,10	bzG
4% Ldsch. Centrl. Pfdbr.		102,50	bzG
4 % Sächs. Rentenbr.		103,50	G
3 1/2 Goth. Pr.-Pfdbr. I.	ab.	108,10	G
3 1/2 do. do. II.	ab.	105,00	bzB
3 1/2 do. III. rzb. à 110	ab.	97,60	G
3 1/2 do. IV. rzb. à 110	ab.	97,60	G
3 1/2 do. V. do.	ab.	93,00	B
5% Prß. Ctrb.-Pfdb.	100 rz.	100,20	G
4% do.	100 rz.	102,80	bzG
Prß. Hyp. Akt.-B V.		100,00	G
do. do. VII.		100,10	G
do. do. IX.		100,10	G
do. div. Ser.	100 rz.	101,70	bzG
Südd. Boden-Kredit		102,25	B
4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin)		102,00	bzG
4% do. (Meiningen)		101,30	bzG
Russ. Boden-Kredit		98,25	bzG
do. Centr.-Bd.-Pf.		92,60	bzG
6 % New-York. Stadt-Anl.		133,25	G
Oest. Papier-Rente		68,60	bz
do. Silber-Rente		68,80	bz
4 % Oest. Gold-Rente		92,30	bz
5% Ungar. Papier-Rente		76,60	bz
4 % Ungar. Gold-Rente		83,50	bzG
Italienische Rente		97,40	bz
5 % Rumänier		101,10	bz
5 % Russ.-Engl. 1872		99,30	bz
5 % Russ. Anl. 1877		100,80	bz
4 % do. 1880		87,25	bzG
5 % do. 1884		99,25	bz
5 % do. Orient-Anl. II.		61,90	bzB
5 % do. do. III.		61,75	bz
Russ. Gold-Rente 1883		112,80	bz
In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.			
Aachen-Mastricht		54,70	bz
Berlin-Dresden		18,40	bz
Bresl.-Schw.-Freib.		—	—
Buschtiehrader Lit. B.		81,90	bz
Galiz. (Karl-Ludw.)		83,90	bz
Gotthardbahn		108,00	bz
Kronpr. Rudolfbahn		77,60	bzB
Mainz-Ludwigshafen		92,75	bzB
Marienburg-Mlawka		53,25	bzB
Mecklenburg		173,10	bz
Nordh.-Erfurter abgest.		36,60	bzG
Ostpreuß. Südbahn		83,25	bz
Rjaschk-Morczansk (gar.)		100,75	bz
Russische Südwestbahn		68,20	bzG
St.-Pr. Berlin-Dresden		48,00	bzG
St.-Pr. Marienb.-Mlawka		112,25	bz
St.-Pr. Ostpr. Südbahn		123,00	B
St.-Pr. Saalbahn		96,10	bzG
St.-Pr. Weimar-Gera		87,25	bzG
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.			
3 1/2 Brg.-Märk. III. A.		100,10	bzG
3 1/2 do. III. B.		100,10	bzG
4 do. IV.		103,50	G
4 do. V.		103,50	G
4 do. VII.		104,00	bzB
4 do. VIII.		103,70	bzG
4 do. IX.		103,70	G
4 do. Dt.-Soest II.		—	—
4 do. Nordbahn		103,60	G
4 Berlin-Anhalt		103,75	bzB
4 1/2 Berlin-Dresden gr.		106,10	B
4 Berl.-Görlitz konv.		103,50	G
4 Berl.-Hamb. III. kv.		103,50	G
4 1/2 Brl.-Ptsd.-Mgd. D.		103,50	G
4 Berlin-Stettin gar.		103,80	G
4 1/2 Braunschw. Eisenb.		106,40	B
4 1/2 Brsl.-Schw.-Frb. G.		103,50	G
4 1/2 do. H. I.		103,50	G
4 Köln-Minden IV.		103,50	G
4 1/2 do. VI.		103,50	G
4 1/2 do VII.		103,60	G
4 1/2 Halle-Sor. v. St. g.		103,50	G
4 Mgd.-Halberst. 1865		103,60	bzG
4 do. 1873		103,60	bzG
4 1/2 do. Leipzig A.		104,50	B
4 do. do. B.		103,75	G
3 do. Wittenberge		92,75	B
4 Mainz-Ludw. g. kv.		103,00	G
4 do. 1878 konv.		103,10	bzG
4 do. 1874		—	—
4 Niedersch.-Märk. I.		102,50	G

3 1/2 Oberschl. E. gr.	100,00	G
4 Oberschl. 4% Lit. H. gr.	103,60	bzG
4 do. Em. v. 73	—	—
4 1/2 do. do. = 79	106,20	bz
4 do. do. = 80	—	—
4 Rechte Oder-Ufer	—	—
4 Thüringer VI.	103,50	G
4 Böhmische Nordb. Gold	100,25	bzG
5 Dux-Bodenb. II.	86,00	G
5 do. III.	106,50	G
4 1/2 Gal. Karl-Ludw.	81,30	G
5 Kaschau-Oderberg	83,40	bz
5 do. Gold	104,10	bz
4 Lemb.-Czernow. st.-fr.	74,20	bz
3 Oest. Frz. Stb. alte	406,30	G
3 do. 1874	395,75	G
3 do. Ergänzung.	388,00	G
4 do. Goldprior.	100,90	G
5 Oesterr. Nordwestb.	84,80	G
3 Südöst. Bahn (Lmb.)	317,50	G
5 do. Obl.	105,20	bz
5 Ungarische Nordostb.	82,00	B
5 do. Gold	104,75	bz
5 do. Ostbahn I. Em.	81,10	bz
5 do. do. II. Em.	104,00	bzB
5 Charkow-Azow	102,00	bz
4 1/2 Iwangor.-Dombrw.	96,10	bzG
5 Kozlow-Woronejch	101,80	G
5 Kursk-Kiew	103,30	G
5 Mosco-Rjäsan	98,60	bz
5 do. Smolensk	102,00	bz
5 Rjäsan-Kozlow	102,80	bz
4 Russ. Nikolai-Oblg.	88,90	bz
5 Schuja-Iwanowo	101,30	bz
4 Südwestbahn	88,20	bzG
5 Warschau-Wien IV.	102,80	bzG
5 do. V.	102,80	bzG
3 Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	76,30	bzB
Transkaukasische Eisb.-Obl.	68,50	bz
Bank- und Industrie-Aktien.		
Aachen Diskonto	114,50	bzG
Berliner Handels-Ges.	138,50	bzG
Darmstädter Bank	139,00	B
Diskonto-Kommandit	215,50	bzG
Deutsche Bank	155,25	bz
do. Genossenschaftsbank	131,25	G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	106,30	G
do. do. (Meiningen) 40%	94,25	bz
Dresdener Bank	132,30	bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	166,90	B
Magdeb. Privatbank	115,00	G
Mitteldeutsche Kred.-Bank	94,00	B
Oester. Kredit-Anstalt	471,00	bz
Reichsbank	137,50	B
Sächsische Bank	118,50	G
Schles. Bank-Verein	104,30	G
Weimarische Bank	74,00	bzG
Admiralsgartenbad-Akt.	65,50	bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	205,50	G
Dessauer Gas	196,00	G
Hallesche Maschinen	206,75	G
Laurahütte	73,50	bzB
Phönix-Bergwerk Lit. A.	64,50	bzG
do. = B.	20,00	G
Dortmunder Union	—	—
Bochumer Gußstahl	119,80	bzB
Hörd. Hütt.-V. konv.	43,50	B
Glauziger Zucker	65,50	bzG
Körbisdorfer Zucker	101,00	bzG
Sächs.-Th. Br.-V. St.-A.	180,00	G
do. St.-Prior.	—	—
Sächs. Masch. (Hartmann	117,25	B
do. Stickmaschinen	—	—
Zeitzer Maschinen	170,00	B
Wechsel.		
Amsterdam 100 fl. 8 T.	—	—
Brüss., Antw. 100 fr. 8 T.	—	—
London 1 Lstrl. 8 T.	—	—
Paris 100 fr. 8 T.	—	—
Wien öst. W. 100 fl. 8 T.	161,80	bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	200,40	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterd. 2 1/2, Brüssel 3. London 2. Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,33	bzG
Engl. Banknoten	20,41	bz
20-Franks-Stücke	16,22	bz
Dollars	4,18	bz
Imperials	—	—
Franz. Banknoten	81,10	G
Oesterr. do.	161,85	bz
Russ. do.	200,90	bz

Leipziger Börse vom 28. April.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000 3000	91,25 G
3	do.	1000	91,25 G
3	do.	500	91,45 B
3	do.	500	91,45 B
		Thlr.	
4	Staatsanl. 1855	100	95,90 G
3	do. 1847	500	102,25 B
4	do 1870	100	104,40 G
4	do. 1870	50	104,50 bz

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	104,40 G
3 1/2	Landrentenbr.		99,50 G
4%	Mansf. Gw. 1882		100,75 G
4 1/2	do.		101,50 G
4 1/2	do. 1879		102,50 G
5	do. Em. 1875		103,25 B
4	Lpz. Stadtob 1884		104,70 B
4 1/2	do. 1876		105,50 bz
4	Altb. Landesb.-Obl.		105,00 B

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9 7/80	Altenburg-Zeitz	190,50 G
15 6/21	Aussig-Teplitz	282,50 G
7 1/2	Böhm. Westb. [5% g.	104,75 bzB
9.52	Buschtiehrad. Lit. A.	123,75 B
5	do. = B.	82,00 G
9	Dux-Bodenbach	130,75 bzG
5	Franz-Jos.-B. [5% G.	87,25 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8 1/2	Altenburg-Zeitz	178,75 G
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	128,00 G
9	do. = B.	128,00 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	166,50 bz
7 1/2	Dresdener Bank	131,75 G
6 3/4	Leipziger Bank	137,00 B
5 1/2	do. Kassen-Verein	107,00 bzG
5 1/2	do. Disk.-Gesellsch.	101,00 B
5 1/2	Sächs. Bank	118,75 G
4	Weimar. Bank, neue	72,50 G
7	Zwickauer	109,00 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
16	Cröllw. Papierfabr.	206,00 B
—	5% do. Schuldverschr.	105,00 G
8	Dörstewitz-Rattm.	116,75 G

Div.		
5 3/5	Hallesche Straßen-B.	117,00 G
13	Lpz. Malzf. Schleud.	210,75 B
8	Thür. Gasges. i. Lpz.	140,00 G
8	do. Stamm-Pr.	146,50 bz
7	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	105,00 G
16	Zuckerraffinerie Halle	117,25 bz
15	S.-Thür. Br.-B. St.	180,00 B
15	do. St.-Prior.	180,00 B
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4 1/2	Aussig-Teplitzer	100,25 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	100,25 bzG
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	85,00 bzG
5	do. Em. 1871	85,00 bzG
5	do. = 1872	85,00 bzG
4 1/2	do. Gold	105,40 G
5	Dux-Bodenbach	86,00 G
5	do. Em. 1871	85,80 G
5	do. = 1874	106,50 B
4 1/2	Graz-Köflacher	79,75 B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	82,90 B
5	Kaschau-Oderberg	83,00 G
4	Prag-Dux Gold	99,50 B
5	do. Gold	107,00 G
5	Prag-Turnau	90,00 G

Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860430022/fragment/page=0002